

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fort! Sie mein werter Herr Bahl, können in vier Wochen Ihre Sachen packen, Sie leiden wohl an Gehirnerweichung, sonst müssen Sie sich doch sagen, daß zweihundert Dollar nicht zweitausendachthundert Mark sein können. Zum Glück haben Sie ja einen reichen Vater, der mir den Schaden ersetzen muß. Diese infame Maschine! Ankaufspreis 480 Mark, Reparatur 50 Mark, ist 530 Mark! Barverlust 2000 Mark, ist 2530 Mark! Und dann noch die Blamage bei den Kunden!"

Schimpfend ging Herr Veil in seine Stube schlug die Tür krachend hinter sich zu, während das gesamte Personal von seiner Art Schüttelfrost in Folge der ausgestandenen Angst befallen wurde. Die in Folge des Falles schwerverletzte Maschine lag einige Stunden im dichten Regen auf dem Hofe. Sie wurde am Abend von einem Lumpensammler gefunden, der sie als gute Priese in seinen Sack steckte und an den Althändler Samuel für zwei Mark verkaufte. Dieser stellte das Werk in seinen Laden, wo es bald von dem Gewürzhändler Schläulich entdeckt wurde. Er kaufte die Maschine für fünf Mark und brachte sie seinem Bruder, einem geschickten Mechaniker. Mit vielem Scharfsinn fabrizierte er aus den halbzertrümmerten Gegenstand einer Kaffeemühle die so ausgezeichnet funktionierte, daß sie das Entzücken der ganzen Familie bildete.



Wenn das Jahr sich endet . . .

Eine Neujahrs-Skizze.

(Nachdruck verboten)

Es war am letzten Abend des alten Jahres. Der Elektrotechniker Max Mahren rannte in Sturmschritt aus der Fabrik, darin er beschäftigt war, nach seiner nicht weit entfernt gelegenen Wohnung. Die dicke Wirtin, seine zweite Mutter, wie er sie oft scherzend nannte, kam ihm mit freudiglächelndem Gesicht entgegen.

„Na, was gibts, Frau Hinze, ich habe nicht viel Zeit, — mein Zug geht 8:45 — nach Rosheim, sie wissen doch,“ eilig drängte er sie beiseite, um in sein Zimmer zu gelangen.

„Ja — sie werden die Fahrt schon bleiben lassen, mein Lieber,“ lächelte Frau Hinze phlegmatisch, „Ihr Herr Bruder sitzt drin im Zimmer, — er will mit Ihnen Sylvester feiern!“ —

Max Mahren riß die Tür auf, eine Falte mit Unmut schob sich zwischen seine blonden Augenbrauen.

„Du konntest auch wirklich etwas gescheiteres tun, als mich heute Abend zu überraschen,“ herrschte er den Jüngeren an.

Dieser fast ebenso groß, blond und schlank, wie Max, stand betroffen auf: „Verzeih, wenn ich dir so ungelegen komme — die Mutter wundert sich, daß du heute nicht bei uns Sylvester verleben willst — so schickte sie mich zu dir, ich bin sogar mit dem Schnellzug gefahren.“

Franz Mahren, Student am Polytechnikum zu Dresden, der sich vor den Mädchen seiner kleinen Vaterstadt Rosheim so gewaltig in Positur zu setzen verstand, sah jetzt recht niedergeschlagen aus. „Ich dachte, wir könnten wieder vereint ein frohes Sylvester feiern.“

Max machte schnell Toilette, zupfte ungeduldig an dem neuen Schlips, bürstete sein weiches leicht gelocktes Haar und meinte dann etwas ruhiger zum Bruder: „Meinetwegen denn — ich komme zu euch — aber nur ein paar Stunden — ich will nicht die ganze Nacht durchschwelgen — morgen will ich frisch sein — du